

More evidence¹ oder Wie geht's Dr. Antonius²

Ein unvollkommener³ Blick auf medizinische Web-Portale und deren Nutzung

Wolfgang Löw, Magdeburg

Es gab mal eine Zeit der „New Economy“, da wuchsen die Aktienkurse scheinbar in den Himmel, es wurden Portale aus dem Boden gestampft und alles schien aufwärts zu gehen⁴.

Doch um die Aktien ist es nach der Talfahrt still geworden. Wie steht es um die Portale? Wolf-Dieter Lukas⁵ (BMBF) sagte treffend:

Portale - die offen und zugleich gesichert sind, fehlen noch weitgehend. Ganz zu schweigen von dem, was drinnen steht, den Inhalten, um die es ja letztlich geht.³

Für die Kolumne bemühte ich mich um Kontakt mit einem Portalbetreiber und stellte eine sehr direkte Frage. Ich bekam keine Antwort (– auch eine Antwort!).

Erkennbar auf den ersten Blick: Auch um die Portale ist es stiller geworden. Man hört kaum noch von Neugründungen (– es sei denn hier in unserem vorliegendem Heft). Auf dem Markt der Suchmaschinen hatte es in den letzten Jahren viel Bewegung gegeben und jetzt – nach dem Gerangel – gibt es „Tote“: Infoseek und Excite.de zum Beispiel. Gibt es überhaupt noch eine klare Trennung zwischen Suchmaschinen und Portalen? Angesichts der Tatsache, dass viele Suchmaschinen schon „Sonderseiten“ Me-

dizin anbieten, mag man eine klaren Trennung nicht mehr erkennen:

Lycos <<http://www.lycos.de/webguides/lifestyle/gesundheit/>> ,

Yahoo <<http://de.dir.yahoo.com/gesundheit/>> , und Fireball <<http://rubriken.fireball.de/MedizinGesundheit/index.html>> .

Oder wenn man Dr-Antonius <<http://www.dr-antonius.de/>> nimmt: Portal oder Suchmaschine? Fest steht, es wurden inzwischen über 108.000 deutschsprachige Medizin-Webseiten bearbeitet und die Suchfunktionen sind auch für Laien, die in der medizinischen Fachterminologie nicht bewandert sind, zur Informationsbeschaffung geeignet. Dass die angezeigten relevanten Links wie in jedem Linkverzeichnis „veralten“ und mit der bekannten „404 – Seite nicht gefunden“ das Ergebnis zu einem üblichen Ereignis machen, ist Dr-Antonius bestimmt nicht mehr anzurechnen als jedem anderen Portal, Linkverzeichnis....

Medivista <<http://www.medivista.de/>> – im Anklang zu Alta Vista als Suchmaschine gedacht – ist damit auch ein Portal zur „klassischen“ Medizin.

Die Situation wird ja noch verwirrender, wenn man Internet-Datenbanken wie

<<http://www.medizinindex.de/>> einbezieht und sie auch als Portal betrachtet.

Schließlich könnte man auch noch den Aspekt der „Nachrichtenbörse als Portal“ anführen, der vom Deutschen Medizin Forum <<http://www.medizin-forum.de/>> und von Facharzt.de⁷ <<http://www.facharzt.de/>> wahrgenommen wird – kombiniert mit Links zu Fachzeitschriften, Verbänden, beim Medizin-Forum auch zu Selbsthilfegruppen, zur Deutschen Krebshilfe oder zur Medikamenteninformation.

Der „Einsteiger“ kann das kaum überblicken. Dass das aber auch für Personengruppen gilt, denen man Kompetenz zugetraut hätte, soll ein nicht erfundener „Mitschnitt“ aus einem Internet-Chat zeigen.

(siehe Abbildung auf dieser Seite)

Es war eine Besucherzahlenstatistik, die mich nachdenklich werden ließ: von März bis Oktober 2001 sank die Besucherzahl von über 1000 auf unter 300/Monat bei Lifeline. Wie im Bereich der Nutzungsstatistiken geschehen⁸ und gedeutelt wird, will ich hier völlig offen lassen (da mir ja schon die ISI impact factors Probleme bereiten). Die Chance, dass es noch oder wieder aufwärts gehen kann, ist durchaus gegeben. Betrachten wir nur einmal die „Neuzugänge“ bei Internetnutzern,

**Hi,
schreibe zur Zeit Diplomarbeit zum Thema Online-Journalismus auf den Weg zu Portalen.. will in dieser Arbeit belegen... das es einen Trend zu Service Portalen gibt und das durch die Möglichkeiten des Internets ein Mehrwert für den Nutzer entsteht. Dies will ich am Beispiel Medizinportale aufzeigen.
(jeder Zeit verfügbar, unendlich viele Informationen, interaktiv.....)
kannzum für jeden Nutzer eine Bereicherung Frage: Gibt es Studien/Zahlen zur Nutzung von Service , vielleicht sogar von Medizinportalen.... Studie zur Nutzung von Medizinseiten im Internet und alles weitere rund um den Themenkomplex Medizin und Service – Journalismus im Internet
DANKE MARTIN**

hi martin,
vielleicht gibts dort mehr infos:

www.medivista.de, ist eine medizinische suchmaschine.....
www.dr-antonius.de, 20000 websites zum thema medizin
www.medscape.com ärzte netz

wie gesagt, habe url nicht überprüft, aber scheinen potential zu haben
good luck

norbert

Was ist aus Martins Diplomarbeit geworden? Es ist nicht ganz klar, die Hürden hat sie in Salzburg wohl nicht genommen, in München steht unter dem Autorennamen: Abgabedatum 03/01. Zumindest ist eine Beschäftigung im Rundfunk im Internet ermittelbar.

Der Chat belegt zum einen die Bewegung auf dem Gebiet der Portale, zum anderen – unter dem Rechercheaspekt der für eine Diplomarbeit nötig ist – vor allem die vom BMBF im Juni 2001 in einer Studie aufgezeigte mangelnde Informationskompetenz auch unter Studenten.

so fällt auf – ob Deutschland, Österreich oder Schweiz – die Internet-Nutzergruppe über 50 Jahre wächst überproportional. Es ist kein Geheimnis, dass das Interesse an Gesundheit in dieser Gruppe stark ist und so verwundern entsprechende Angebote mit mehr oder weniger deutlichem Werbeaspekt nicht, z.T. sind auch Versicherungen im Hintergrund zu erkennen (S. <http://www.gesundheitscout24.de/> bzw. unter Fußnote⁹). Dann darf man nicht vergessen: Der Patient – oder sollte ich Consumer¹⁰ sagen – hat eine „Marktposition“ die – bei einer immer älter werdenden Bevölkerung – beachtlich ist und auch von Pharmaunternehmen, von der Gesundheitsbranche bis zu Versicherungen stark beachtet wird. Und der im doppelten Sinne aufblühende Markt der Naturprodukte sollte bei der Aufzählung von Portalen schon gar nicht vergessen werden. Dass Sie unter <http://www.tee.org> eine Web-Seite finden, mit der Sie ein breites Service-spektrum vorfinden und sogar Ausflüge in Kräutergärten planen können, darf ich Ihnen gar nicht vorenthalten. Anzumerken bliebe lediglich noch, dass dieser Service von der Forschungsstelle für Gesundheitserziehung, der Universität zu Köln erstellt wurde.

Nach all den schönen (?) Erläuterungen ist Ihnen vieles immer noch unklar? An kaum einer Stelle gilt so treffend der alte griechische Satz: *panta rhei* – alles fließt! Nur: manches geht den Bach hinunter! Das ist Ihnen zu pessimistisch? Dann schließe ich mit dem Satz von Mahatma Gandhi: Ich bin der Wahrheit verpflichtet wie ich sie jeden Tag erkenne und nicht der Beständigkeit.

¹ <http://www.evidence.de/> (Die Nutzungsstatistik dieses als Wissensnetzwerk der medizinischen Fakultät der Privat-Uni Witten-Herdecke gekennzeichneten Dienstes können Sie auf der Eingangsseite der Homepage abfordern.)

² <http://www.dr-antoniuss.de/> (Uni Frankfurt/M)

³ Während die ZBMed durch Silke Schneider hier im Heft noch zu Wort kommt, bitte ich aber all jene KollegInnen aus den Hochschulbibliotheken, die ebenfalls fabelhafte Medizin-Portale präsentieren und hier nicht genannt werden, zum einen um Verzeihung und zum anderen um heftige Diskussion im nächsten Heft! Vielleicht sogar mit Benutzerzahlen, die für ihre Portale bzw. „Portale an sich“ sprechen!

⁴ „Portale sind In“ lautete 1998 eine Überschrift nachzulesen unter: <http://www.intern.de/98/17/04.shtml>

Das Jahr 1996 wird als Jahr des Browser-Krieges in die Annalen der Internetgeschichte eingehen und 1997 als das Jahr der Push-Technologie. ... Demnach scheint sich 1998 zum Jahr der „Internet-Portale“ zu entwickeln. Fast in jeder Pressemittei-

lung der populären Web-Sites findet man heute die Erklärung, daß dieses oder jenes Angebot zum Portal aufgebaut werden soll.

Dazu muss man sich die damalige Situation noch einmal vor Augen führen: Nach einer Studie aus dem Jahre 1999 sind 83% aller Internet-Seiten kommerzieller Art und immerhin noch 6% wissenschaftlicher Natur. Zu den Anfangszeiten des Web war das Zahlenverhältnis umgekehrt, da damals die überwiegende Zahl der Seiten von Universitäten, Forschungseinrichtungen und Regierungsstellen ins Netz gestellt wurden. Portale schießen der große Ausweg aus dem entstandenen Wirrwarr.

⁵ Internet als Chance oder Stolperstein - Rede von Dr. Wolf-Dieter Lukas auf der Plenarversammlung des Arbeitskreises Elektronisches Publizieren des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels am 13.6.2001

⁶ Bewertungskriterien, die im BMBF-geförderten BINE-Projekt erarbeitet wurden, seien an dieser Stelle zumindest erwähnt: Abdeckungsgrad (inhaltlich, zeitlich, Ressourcenart); Gültigkeit der Information, Quellenangaben, Verständlichkeit (wie wird die Information sprachlich/inhaltlich vermittelt?) Verantwortlichkeit des Erstellers; Aktualisierungsfrequenz (wann erstellt?, letztes Update?); Design (*benutzerfreundliche* Gestaltung); Zielpublikum; Zweck und Ziel (werden Motive für die Zusammenstellung der vorgehaltenen Informationen genannt?); Funktionalität (nutzerfreundliche Handhabung, Recherchemöglichkeit, Zugangsbedingungen) (nach Miethke, Stadtbibl. Bremen miedtke@gate.stabi.uni-bremen.de Mi 21.3.01 13:43, an Inetbib-Liste)

⁷ *Facharzt.de ist online / Mehr als 2000 User in den ersten acht Tagen*

Hamburg (ots) - Unter der einmaligen Adresse <http://www.facharzt.de> finden Fachärzte ab sofort alles, was sie für ihren beruflichen Alltag brauchen - und was sie fit macht, ihre Position im sich dramatisch wandelnden Gesundheitssystem zu behaupten. Ein Blick auf die aktuellen Meldungen und fundierten Hintergrundartikel von [facharzt.de](http://www.facharzt.de) lohnt sich: „Medizinportale gibt es viele. Gute gibt es wenige - und nur eines speziell für Fachärzte“, umschreibt Dr. med. Bernd Guzek, Vorstand der „facharzt.de AG“ das Konzept des neuen Nachrichtendienstes. Das Informationsbedürfnis gerade der Fachärzte ist enorm: „Wissen heißt für Fachärzte überleben. Denn: Gerade für die niedergelassenen Fachärzte geht es in den nächsten Jahren um eine Neupositionierung im Gesundheitswesen - und damit schlicht um ihre Existenz“, weiß Guzek.

⁸ *Microsoft trickst mit Internet Explorer / Wie Microsoft die Zugriffszahlen auf die eigene Web-Site durch Zwangsumleitungen erhöht*

München (ots) - Die Web-Angebote von Microsoft liegen in puncto Besucherzahlen im weltweiten Vergleich vorn. Ein Umstand, der sich offenbar nicht rein mit gezielten Zugriffszahlen erklären lässt. Wie die Zeitschrift PC-WELT jetzt herausfindet, trickst Microsoft, um die Zugriffszahlen künstlich

in die Höhe zu treiben.

⁹ Öffentliche Versicherer starten Gesundheitsportal 20.9.01 Saarbrücken (ots) -

Unter www.meine-gesundheit24.de laden die öffentlichen Versicherer ab sofort zu einer Reise in die Welt der Gesundheit ein. Die zweitgrößte Versicherungsgruppe Deutschlands wartet mit Themen und Tipps zu Gesundheit, Prophylaxe, Reise, Ernährung und Medizin auf. Erste Hilfe für den Notfall ist genauso zu finden wie das Thema „Bewusst leben“. Selbstverständlich fehlen keinesfalls Informationen rund um die private Krankenversicherung und einen möglichen Versicherungswechsel (entsprechende Argumente dafür inclusive).

¹⁰ Bei den Consumer-Portalen gehört Netdoktor <http://www.netdoktor.de/> nicht nur im Test der PC-Zeitschrift „Tomorrow“ die Nummer 1, auch die Siemens-Seniorenschaft http://www.siemens-senioren-dortmund.de/Links_Ratgeber.htm oder eine Untersuchung von Chr. Bauch (Die Woche v. 12.5.2000) urteilt so.

Wolfgang Löw

Leibniz Institute for Neurobiology
Brenneckestr. 6

D-39118 Magdeburg

Tel.: +49 391 6263 107

Fax: +49 391 6263 108

Email: wolfgang.loew@ifn-magdeburg.de

<http://www.ifn-magdeburg.de>